

# Barbara-Post



April 2018

cts Helfer Helden

---

Der Förderverein  
informiert

---



Die Malstunde

---

## Vorwort der Einrichtungsleitung

Liebe Leserinnen und Leser der Barbara-Post,

auch wenn in unserer Gesellschaft das Osterfest nicht den gleichen emotionalen Stellenwert hat, wie das Weihnachtsfest, so ist der damit sich ankündigende Frühling für viele eine Wohltat für die Seele.

Endlich geht der Winter zu ende,  
endlich steigen die Temperaturen,  
endlich blühen die ersten Blumen,  
endlich kehrt Leben in die Natur zurück...

Vom Leben auf der Barbarahöhe gibt es in dieser Ausgabe weniger zu lesen, da auch wir nach den „tollen Tagen“ wieder etwas (Fasten-) Zeit brauchen, um neu aufzublühen.

Ich wünsche Ihnen in diesem Sinne ein paar gute Tage der Einkehr und der Vorbereitung auf das kommende Osterfest.

Ihnen und Ihren Familien frohe und gesegnete Ostertage

Ihr  
Jürgen Zapp



Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,  
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

Jetzt grünet, was nur grünen kann,  
die Bäume zu blühen fangen an.

So singen jetzt die Vögel all.  
Jetzt singt und klingt die Nachtigall.

Der Sonnenschein jetzt kommt herein  
und gibt der Welt ein`neuen Schein.

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ,  
zur Osterzeit jetzt fröhlich ist.

(Friedrich von Spee)

**Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag  
wünschen wir allen Jubilaren im Monat April!**

Frau Elfriede Hager	*02.04.
Herr Wilhelm Hector	*02.04.
Herr Karl-Heinz Dörr	*13.04.
Frau Helga Käps	*14.04.
Herr Edgar Leßig	*19.04.
Frau Hannelore Schöneberger	*19.04.
Frau Marlene Calisse	*23.04.



**Veranstaltungen im April!**

04.04.	14.45 Uhr	Kammerkonzert
13.04.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Krankensalbung
19.04.	15.30 Uhr	Bingo

**Herzlich Willkommen auf der St. Barbarahöhe**

***Wir begrüßen unsere neuen Bewohner:***

***Frau Emmy Hodock***

***Wir begrüßen unsere neuen Mieter:***

***Frau Hannelore Burger***

***Frau Edith Kroneis***

***Wir wünschen Ihnen, dass Sie sich bei uns wohl fühlen!***

## Wenn uns Hören und Sehen vergehen



von Erika Ahlbrecht-Meditz

Vor etlichen fünfzig Jahren bin ich einmal mit dem Kopf gegen eine geschlossene Glastür gedonnert. Es hatte mich kein Aufkleber gewarnt. Und so passierte es eben: mir vergingen Hören und Sehen.

Mein Brummschädel beruhigte sich nach einiger Zeit. Und alles war wie vorher. Heute, mit guten achtzig Jahren, ist das anders. Es braucht keine übersehene Glastür, jetzt ist die Schwerhörigkeit der Normalzustand. So ist das eben im Alter: Augen und Ohren lassen nach, das Sehen und Hören ist nicht mehr so verlässlich wie in jungen Jahren.

Dieser Zustand schleicht sich langsam und leise ein. Erst meinen wir, die Leute sprächen schludrig, man kann sie ja nicht verstehen. Oder sie reden einfach zu leise. „Lauter bitte!“ Dann legt unser Gegenüber noch ein paar Dezibel an Lautstärke zu. Aber nach wenigen Minuten fällt jeder in seine gewohnte Redeweise zurück - und bald kommen wir nicht mehr drum rum: Nicht die andern sind schuld, sondern die eigenen Ohren lassen uns im Stich. In größerer Runde kann das Nicht-hören besonders ärgerlich sein. Da halte ich dann betont auffällig die Hand trichterförmig ans Ohr. Das wird verstanden. Das wirkt meist.

Über die Erkenntnis, dass es jetzt mit dem guten Gehör vorbei ist, kann man sich noch einige Zeit hinwegschwindeln. Aber irgendwann heißt es: jetzt sollte man sich eigentlich Hörgeräte besorgen. O Schreck, ein Hörgerät? Bin ich schon so weit? Wie schaut das denn aus? Da merkt ja jeder....

Ja, was denn? Altwerden heißt eben auch, Hilfsmittel nötig haben, um die unvermeidlichen „Mottenlöcher“ in den Sinnen auszugleichen. Ein Vorteil, den wenige Generationen vor uns noch nicht hatten.

Nun kann man Schwerhörigkeit leider nicht sehen - so wie Blindheit mit der gelben Armbinde, so wie das Zittern bei Parkinson oder die Gelenkprobleme und den Stock oder Rollator.

Und das allerärgerlichste ist: manche Leute halten Schwerhörige für leicht verblödet. Merke: Schwerhörige Ohren können durchaus in einem immer noch hellen Kopf stecken. Und ein gestochen gut Hörender kann zwar akustisch auf der Höhe, aber sonst ein rechter Dödel sein.

Aber nicht nur das Hören, auch das Sehen vergeht uns leider im Alter. Irgendwann wird der Graue Star fällig - diese kleine und recht harmlose Operation bringt einige Besserung. Aber ohne Brille geht es trotzdem bald nicht mehr, beim Lesen, beim Fernsehen und vielleicht auch auf der Straße, wenn alte Bekannte sich anfangen zu wundern, dass sie von uns nicht mehr begrüßt werden. Dann ist es höchste Zeit für eine neue Brille. Aber es gibt nichts, was nicht auch eine gute Kehrseite hätte. Im Straßenlärm schalte ich meine Hörgeräte aus und fühle mich plötzlich wie im Wald! Der Autolärm wird zum fernen Säuseln, die grelle Beschallung im Supermarkt zum harmlosen Gezwitscher.

**cts**  
**Caritas**  
**SeniorenZentrum**  
**St. Barbarahöhe**



Unser SeniorenZentrum gehört zum Verbund der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken mbH (cts), die im Saarland und in angrenzenden Regionen 34 Einrichtungen im sozialen Bereich führt.

Wir suchen ab sofort:

**Wohnbereichsleitung in Vollzeit**  
**Pflegefachkräfte in Voll- und Teilzeit**  
**Pflegefachkraft für Dauernachtwache in Teilzeit**

Wir wünschen uns motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die neben ihrer fachlichen auch mit ihrer Sozialkompetenz überzeugen und die den caritativen Auftrag unseres Unternehmens aktiv mitgestalten.

Sie finden bei uns einen sicheren Arbeitsplatz in einem kooperativ geführten Team sowie ein attraktives Gesamtpaket aus festen und variablen Gehaltskomponenten und einer Arbeitgeber finanzierten zusätzlichen Altersversorgung.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an das

**Caritas SeniorenZentrum**  
**St. Barbarahöhe**  
**St.-Barbara-Höhe 1**  
**66271 Auersmacher**  
**Tel. 06805/390**

**Mehr über uns unter [www.st-barbarahoehe.de](http://www.st-barbarahoehe.de)**

**Neues Angebot!**

## "Die Malstunde" mit Johanna Leismann

Text: Rita Gehlen

Viele Talente sind den Bewohnern und Bewohnerinnen der St. Barbarahöhe eigen. Es gibt Bewegungstalente, Meister des Wortes, Organisationstalente, Gartenkünstler, Orgelspieler, begnadete Handwerker, Handarbeiterinnen und viele mehr. Die künstlerische Begabung war bisher noch nicht so deutlich zutage getreten.

Vor etwa zwei Jahren zog dann Johanna Leismann zu uns auf die St. Barbarahöhe. Sie brachte ihre Liebe zur Malerei mit. Wunderschöne Kunstwerke der Aquarellmalerei hat sie mitgebracht und in ihrer Bungalowwohnung aufgehängt. Da sie selbst die Erfahrung gemacht hatte, wie segensreich sich das Malen auf den eigenen Seelenfrieden auswirken kann, wollte sie diese Erfahrung mit anderen teilen. Deshalb regte sie an, eine wöchentliche „Malstunde“ einzurichten. Sie selbst wird gerne ihre Kenntnisse mit einbringen und denjenigen Anleitung geben, die das möchten.

Nach den aufregenden Fastnachtstagen sollte es dann losgehen: Seit dem 22. Februar treffen sich **jeden Donnerstag um 10.30 Uhr** Freunde und Freundinnen der Malerei im Festsaal der St. Barbarahöhe. Unter dem Motto „Malen entspannt, gemeinsam Malen macht glücklich“ entsteht eine Atmosphäre der Konzentration, der Kontemplation. Die Teilnehmerinnen - Männer waren bisher noch nicht mutig genug - tauschen Gedanken und Erfahrungen aus. Es entstehen Ideen, wie dieser Vormittag noch besser gestaltet werden könnte. Viel zu schnell vergeht die Zeit, bis alle zum Mittagessen wieder aufbrechen müssen.

*Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, an diesen Vormittagen teilzunehmen. Auch neue Ideen sind immer herzlich willkommen!*



## Das Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe präsentiert die cts Helfer Helden

(Text: Nicolina Breier)



Im Dezember letzten Jahres erfuhren unsere Auszubildenden, dass der März 2018 der „Monat der Pflegeberufe“ ist. Das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie hatte diesen Themenmonat geplant und alle Pflegeeinrichtungen im Saarland dazu eingeladen, sich mit individuellen Aktionen daran zu beteiligen.

Das Motto unseres Trägers lautet: „cts Helfer-Helden“

Schnell hatten die Auszubildenden die Idee ihren Ausbildungsberuf, aber auch die Arbeit in einer Seniorenhilfeeinrichtung, mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation darzustellen.

Dies sollte vor einem möglichst breiten Publikum geschehen. Denn das Thema Pflege und Pflegeberufe ist nicht nur für junge Menschen auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz interessant, vielmehr muss sich jeder im Laufe seines Lebens mit dem Thema beschäftigen. Diese Tatsache wollten sie nutzen um mit möglichst vielen Personen in Kontakt zu kommen. Nach kurzem Überlegen, stand fest, die Örtlichkeit die sich für unsere Zwecke am besten eignete, war der Saarbaser in Saarbrücken.

Zu dieser Jahreszeit bietet er die besten Bedingungen, außerdem hatten wir in der Vergangenheit schon einige Einkaufsfahrten mit unseren BewohnernInnen dorthin unternommen.

Freundlicherweise erhielten wir auch vom Center-Management des Saarbaser die Genehmigung zur Durchführung unserer Aktion, darüber hinaus stellten sie uns die Fläche und die Energie zur Verfügung.

Ab jetzt wurden Videos gedreht, Bilder gemacht und im Archiv nach geeigneten Bildern gesucht. Daraus wurde eine schöne PowerPoint Präsentation erstellt, die eine Dauer von fast 15 Minuten hatte.

Am 06.03.2018 war es dann so weit und wir fuhren wir mit unserem Bus in den Saarbaser. Unterstützt wurden die Auszubildenden von den Einrichtungsleitungen der St. Barbarahöhe, sowie weiteren MitarbeiterInnen aus unserer Einrichtung.

Um den jüngeren Interessenten ein Gefühl zu vermitteln, wie es sich als älterer Mensch in unserer Gesellschaft lebt, und welche Veränderungen am und im Körper auftreten, hatten sie sich bei unserem Träger einen Alterssimulationsanzug, kurz „GERT“ ausgeliehen. Dieser besteht aus einer Brille, Kopfhören und diverser Gewichte. Trägt man ihn komplett, wiegt er circa 20 kg und simuliert ein Altersplus von etwa 40 Jahren. Schon kurze Zeit nachdem wir den Infostand aufgebaut und mit Informationsmaterial bestückt hatten, kamen die ersten Menschen auf uns zu. Über den ganzen Tag verteilt, gab es sehr viele interessante und lustige Begegnungen.

**Laura Letter (17 Jahre) „Als wir mit dem Altersanzug unsere Flyer verteilten, sprach mich eine Frau an und erzählte mir, dass sie die St. Barbarahöhe gut kenne. Ihre Eltern hätten vor ein paar Jahren bei uns gelebt. Sie war gerne zu Besuch gekommen und hatte sich immer sehr wohl gefühlt!“ Sie nahm gerne eine Ausgabe unserer Hauszeitung „Barbarapost“ mit.**

Ein junger Mann, der sich für die Ausbildung interessierte, zog mit Hilfe der Auszubildenden den Alterssimulator an und machte einen Rundgang. Seine Reaktion ließ nicht lange auf sich warten. Er war sehr erstaunt, über die Einschränkungen, mit denen manche Senioren leben müssen. Durch die Gewichte an seinen Fußgelenken, hatte er insbesondere beim Gehen große Schwierigkeiten festgestellt und bemerkte: „Zukünftig werde ich noch mehr Rücksicht auf die älteren Menschen nehmen, beispielsweise beim einsteigen in Bus oder Bahn.“

**Tamara Felt (22 Jahre) hatte ein sehr positives Erlebnis als sie von einem älteren Mann angesprochen wurde, der ihr sagte: „Ihr macht einen tollen Beruf. Bleibt nur dabei, das ist eine sehr wertvolle und wichtige Arbeit“**

Gegen 13.00 Uhr bekamen wir an unserem Infostand Besuch von Frau Stabel-Franz, Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie. Sie wollte sich vor Ort ein Bild von unserer Aktion machen. Nach einer angeregten Unterhaltung mit unseren Einrichtungsleitungen, wurde noch ein gemeinsames Foto mit unseren Auszubildenden gemacht, dann verabschiedete sie sich wieder. Jedoch nicht ohne, den Auszubildenden noch viel Erfolg mit ihrem Infostand zu wünschen.

Es kamen im Laufe des Tages viele junge Menschen, die sich von uns zum Thema Ausbildung beraten ließen. Ein Mann mittleren Alters, der mit seinem Kleinkind im Einkaufswagen bei uns stehen blieb, erzählte, er wolle die Ausbildung zur Pflegefachkraft machen, da er sich in seinem Beruf als Verkäufer nicht mehr wohl fühle. Auch gab es einige Eltern, die auf uns aufmerksam geworden waren und unser Informationsmaterial für ihre Kinder mitnahmen.

Viele ältere Menschen waren an unserem Stand stehen geblieben, sie sahen sich den Film und unsere Broschüren an. In Gesprächen zeigten sie viel Interesse an unserer Einrichtung. Einige befassten sich schon länger mit der Frage, wie geht es weiter, wenn es zu Hause nicht klappt. Sie waren sehr froh über die Beratung und haben sich die Informationsmaterialien mitgenommen.

Rückblickend kann ich sagen, dass es für unserer Auszubildenden ein positives und lehrreiches Erlebnis war. Ihr Ziel, mit vielen Menschen aller Altersgruppen ins Gespräch zu kommen, war geglückt. Die Wertschätzung, die ihnen in ihren Gesprächen entgegengebracht wurde, war sehr schön und hat sie in ihrer Entscheidung für den Pflegeberuf noch bestärkt.

Aber auch für alle anderen Mitarbeiter, die diese Aktion begleiten durften, war es eine sehr schöne Erfahrung. Es tat gut zu erfahren, dass die Arbeit in einer Altenpflegeeinrichtung, auch, mit Respekt und Wertschätzung in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird.



## Der Förderverein informiert.....

### Heringssessen auf der St. Barbarahöhe

Bei vielen Vereinen und auch Parteien ist es zur Tradition geworden, nach Abschluss der Karnevalszeit ein Heringssessen zu veranstalten. Dem wollte das SeniorenZentrum St. Barbarahöhe nicht nachstehen, und so hat der Förderverein des Hauses eingeladen am 08. März zum Heringssessen.

Wie im Saarland üblich "Umm 12 gebbt gess" waren auch pünktlich um 12.00 Uhr die Heringe auf dem Tisch. Eingelegt und zubereitet von den Frauen unseres Vorstandes, war man auch in diesem Jahr voll des Lobes, über die Qualität der Heringe. Es war eine großartige Leistung des Vereins galt es doch im gut besetzten Festsaal ca. 75 Gäste, darunter auch unsere französischen Freunde aus Saargemünd, zu bedienen. Das war umso schwieriger, gibt es doch seit einiger Zeit keine Küche mehr auf der St. Barbarahöhe. Alle Speisen, die Pellkartoffel, sowie der Kaffee und der Kuchen mussten mitgebracht werden.

Neu war in diesem Jahr, das nach dem Essen noch Kaffee und Kuchen angeboten wurde. Einmal mehr ein schönes Angebot unseres Vereins, dem es immer wieder gelingt, seine Gäste zufrieden zu stellen.

Die Frauen des Vorstandes haben einmal mehr eine tolle Leistung vollbracht. Dafür ein herzliches "Dankeschön". Dank auch an Frau Gehlen die dem Förderverein an diesem Tag eine großartige Hilfe war.

Bis zur nächsten Veranstaltung mit herzlichen Grüßen von der Barbarahöhe

Ihr Förderverein  
G. Werner





## **Förderverein St. Barbarahöhe wählt neuen Vorstand!**

In der am 15. März durchgeführten Mitgliederversammlung des Vereins konnte der 1. Vorsitzende Günter Werner ca. 30 Mitglieder begrüßen, darunter auch den Heimleiter der St. Barbarahöhe Herrn Jürgen Zapp. Nach einer kurzen Begrüßung gedachte man zuerst den, im vergangenen Jahr Verstorbenen, des Vereins.

Nach dem Einstieg in die Tagesordnung, wollte man die vorgesehene Tagesordnung ändern. Eingefügt sollte werden TOP 6.1 "Bericht des 2. Vorsitzenden" Herrn Zapp. Dies war deswegen wichtig, erhielt doch nun die Versammlung Informationen aus erster Hand über die aktuelle Bausituation sowie über die zukünftigen Pläne der St. Barbarahöhe.

Auch für den Förderverein war es wichtig zu wissen, wie lange man den schönen Festsaal noch nutzen kann. Nachdem der Neubau in Betrieb geht, ist vorgesehen den sog. "Blauen Bau" außer Betrieb zu setzen. In dem folgenden Bericht des 1. Vorsitzenden gab Herr Werner einen lückenlosen Bericht über Veranstaltungen und sonstige Aktivitäten im vergangenen Jahr.

Hier zeigte sich wie vielfältig das Angebot des Fördervereins ist, und wieviel Arbeit vom Vorstand zu stemmen ist. Nach Wegfall des Festsaales wird es schwer sein dieses Angebot weiterhin anzubieten.

Auch der Bericht des Schatzmeisters Herrn Josch Clausen konnte die Mitglieder überzeugen, gab er doch bis ins Detail Auskunft über Einnahmen und Ausgaben, womit auch er eine erfolgreiche Vereinsarbeit dokumentierte.

Der Bericht der Kassenprüfer bestätigte die schon von Herrn Clausen gemachte Angaben. Im Verein wird gut gewirtschaftet sagte Frau Mariette Brach und sie schlägt der Versammlung die Entlastung des Vorstandes vor.

Unter der Versammlungsleitung von Frau Lucia Listemann wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

### **Bei den nun folgenden Neuwahlen wurde wie folgt gewählt:**

1. Vorsitzender Herr Günter Werner
2. Vorsitzender Herr Jürgen Zapp
- Schatzmeister Herr Werner Rörsch
- Schriftführer Frau Ursula Werner

Als Beisitzer wurden  
gewählt

Herr Klaus Emmerich  
Frau Melanie Britscher  
Frau Ruth Hector  
Frau Gertrud Heit  
Frau Rita Moser

Frau Erika Birn  
Frau Edeltraud Rudolf  
Frau Brigitte Weimerich  
Frau Elvira Rörsch

Die Kassenprüfung übernehmen Josch Clausen und Lucia Listemann.  
Nach der Vorstellung der Termine für 2018 kommt der Vorsitzende zum Schlusswort. Nochmal kommt das große Angebot des Vereins zur Sprache, das fast ausnahmslos zum Nulltarif angeboten wird. Mit dem Dank an alle "Alten" und neuen Mitgliedern des Vorstandes für ihre ehrenamtliche Tätigkeit kommt der Vorsitzende zum Schluss der Versammlung, nicht jedoch ohne die Bitte an alle, sich weiterhin zu engagieren damit der Förderverein auch in Zukunft seine Arbeit erfüllen kann.

### Nochmals allen herzlichen Dank!

I

Ihr Förderverein der St. Barbarahöhe  
G. Werner



Ist der April schön und rein,  
wird der Mai ein ganz wilder sein

Im April muss der Holunder sprossen,  
sonst wird des Bauern Mine verdrossen.

Regen in der  
Walpurgisnacht  
hat stets ein gutes  
Jahr  
gebracht.

**Monatsspruch April 2018 - Johannes 20, 21**  
**Jesus Christus spricht: Friede sei mit euch!**  
**Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.**



Liebe Leser der St. Barbara Post!  
Liebe Gemeinde!

"Sie müssten mir erlöster aussehen, diese Christen", hat Friedrich Nietzsche einmal gesagt. Und müssten wir nicht auf seine Kritik reagieren, um unser Christsein glaubwürdiger erscheinen zu lassen? Etwa nach dem Motto: "Zeig dich doch optimistisch und vergnügt! Sei immer froh und heiter, auch wenn dir zum Heulen zumute ist! Trag stets ein Lächeln zur Schau, ganz gleich, wie's in dir ausschaut!?"

Aber nein: ein Christ soll weder andere noch sich selbst zu einer Rolle zwingen. Jesus will ja keine Schauspieler als Jüngerinnen und Jünger. Und wir brauchen uns gar nicht zu verstellen. Denn Jesus weiß genau, was uns beschäftigt; er nimmt uns auch mit unserem Kummer ernst.

Ganz realistisch redet Jesus mit den Seinen hier über die Not, in die sie geraten. Doch noch im selben Atemzug kündigt Jesus die Wende an. Die Freude von Ostern ist damit angesprochen. Trotz des Karfreitags hat sie sich ausgebreitet, ließ sie die Traurigkeit schwinden.

Noch eine kleine Weile, dann werdet ihr mich nicht mehr sehen;  
und abermals eine kleine Weile, dann werdet ihr mich sehen.

Die Jüngerinnen und Jünger hatten sich abgesetzt aus Enttäuschung, hatten sich eingeschlossen vor Furcht. Aber der Auferstandene tritt mitten unter sie, und wir hören:

Da wurden die Jünger froh, dass sie den Herrn sahen.

Dieser Ostererfahrung etwas näher bringen uns bewegende Worte und Gedanken von Hans Carossa: "Jesus, die große Sonne, kommt keinem abhanden, den sein Strahl einmal durchleuchtet hat. Man kann ihn vergessen, man kann ihm abschwören, das ändert nichts. Er ist verborgen im umwölktesten Herzen, und es kann stündlich geschehen, dass er aufsteht."

Es geht heute um eine Freude, die sich nicht nur an der Oberfläche erstreckt, und die mehr ist als eine Augenblickerscheinung.

Davon spricht Jesus hier: von der Freude über seine bleibende Nähe.

Jesus schenkt sie uns, liebe Gemeinde. Und sie bewirkt keine aufgesetzte Fröhlichkeit, meint etwas anderes als: "Immer nur lächeln, immer vergnügt...alle Tage Sonnenschein."

Die Wolken sind da.

Aber: die Sonne leuchtet - auch hinter Wolken!

Schon jetzt erleben Menschen dann und wann, wie manche Traurigkeit der Freude über die Nähe des Auferstandenen weicht. Ja, sie erleben, dass diese Freude weiter reicht, auch wenn sich wieder Kummer einstellt. Und einst soll die Freude vollkommen sein, ungetrübt und voller Licht, wenn wir Jesus gegenüberstehen von Angesicht zu Angesicht.

Zum Osterfest grüßen ich Sie recht herzlich und wünschen Ihnen Gott befohlen alles Gute und seinen Segen.

Gerd Schroer, Pfr.



Herr, unser Gott,  
du hast uns erlaubt, dass wir dich um alles bitten,  
und du willst uns erhören.  
So bitten wir dich:  
Bleib du in uns und lass uns in dir bleiben.  
Bleib du in uns und schenk uns Kraft zum Glauben,  
dass wir aus Vertrauen und nicht aus Angst entscheiden.  
Bleib du in uns und gib uns Hoffnung,  
dass wir uns einsetzen für deine wunderbare Schöpfung.  
Bleib du in uns und erfülle uns mit deiner Liebe,  
dass wir Werkzeug deines Friedens sind.  
Bleibe bei unseren Kranken und Trauernden  
und schenke ihnen Zeichen deiner Nähe und Hilfe.  
Gütiger Gott,  
durch deinen Sohn schenkst du uns Leben.  
Durch ihn loben wir dich, durch ihn beten wir dich an,  
durch ihn danken wir dir in deiner Kirche,  
heute und jeden Tag in alle Ewigkeit.  
Amen.

Rhönweg 6  
66113 Saarbrücken

Telefon:  
0681/5 88 05-0

Internet:  
[www.cts-mbh.de](http://www.cts-mbh.de)

#### Impressum

Herausgeber:  
Caritas Seniorenzentrum  
St. Barbarahöhe  
Auersmacher  
St.-Barbara-Höhe 1  
66271 Auersmacher

Tel. 06805/39-0  
Fax: 06805/39-109

Internet:

[www.st-barbarahoehe.de](http://www.st-barbarahoehe.de)

Verantwortlich:

Dipl. Theologe  
Jürgen Zapp  
Heimleitung

Redaktion & Layout  
Stephanie Ballas

Auflage 500 Stück

## Gottesdienste im Caritas SeniorenZentrum St. Barbarahöhe

**April 2018**

02.04.	10.00 Uhr	Wortgottesdienst
06.04.	10:00 Uhr	Wortgottesdienst
13.04.	10:00 Uhr	Heilige Messe mit Krankensalbung
20.04.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst
27.04.	10:00 Uhr	Ev. Gottesdienst



*Reich ist man nicht durch das,  
was man besitzt,  
sondern mehr noch durch das,  
was man mit Würde  
zu entbehren weiß.*

*Es könnte sein, dass  
die Menschheit reicher wird,  
indem sie ärmer wird, und  
gewinnt, indem sie verliert.*

(Immanuel Kant)